

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Einzelne Exemplare 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 28

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Seidel in Oberlambheim.

Donnerstag, den 5. Februar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Seidel in Oberlambheim.

52. Jahrgang.

Der Verbandsausschuß des Feuerweh-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden hat mich erucht, den Gemeinden bei Anschaffung von Uniformen und Personal-Ausrüstungsgegenständen usw. für Pflicht- oder freiwillige Feuerwehren nur dann Beihilfen aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherung-Anstalt zu gewähren, wenn sie hier nachgewiesen haben, daß die Muster und Kostenaufschläge über die beabsichtigten Anschaffungen von dem Verbands-Ausschuß des Feuerweh-Verbandes im Reg.-Bezirk Wiesbaden gebilligt worden sind.

Begründet wird dieses Ersuchen damit, daß fortgesetzt noch Feuerwehren, insbesondere aber die neugegründeten Wehren, unvorschriftsmäßige oder überflüssige Anschaffungen machen, daß sie häufig sich schlechte Waren anschaffen lassen, und hierfür oder auch für gute Waren viel zu hohe Preise bezahlen müssen.

Als ein Hauptübelstand ist ferner zu beklagen, daß immer noch viele Wehren, und auch hier wieder am meisten gerade die neu gegründeten Wehren, alle Anschaffungen pp. bereits bewirkt haben, ehe sie hier um Unterstützung nachgesehen oder sonst sachverständigen Rat eingeholt haben.

Ich werde daher für die Folge alle Gesuche um Gewährung von Unterstützungen aus der Nassauischen Brandversicherung-Anstalt zur Beschaffung von Personal-Ausrüstungen der Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren zunächst an den Verbands-Ausschuß des Feuerweh-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden zur Prüfung einsenden und nur dann Beihilfen bei dem Landesauschuß beantragen, wenn die angeschaffenden Personal-Ausrüstungen in allen Punkten den Vorschriften des § 6 der „Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Dezember 1896“ (vergl. Extra-Beilage zum Reg.-Amtsblatt Nr. 52 von 1896) entsprechen und insoweit sie von dem Verbandsauschuß des Feuerweh-Verbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden zur Anschaffung empfohlen sind.

Ich ersuche, den Inhalt meines vorstehenden Schreibens in dem Kreisblatte zu veröffentlichen und darauf hinzuwirken, daß der Verbands-Ausschuß des Feuerweh-Verbandes im Reg.-Bezirk Wiesbaden bereit ist, auch bei Anschaffung von Feuerlöschgeräten Ratsschlüsse zu erteilen und sachgemäße Auskunft über alle Feuerwehrrangelegenheiten zu geben.

Sämtliche Postsendungen für den Verbands-Ausschuß des Feuerweh-Verbandes sind an dessen Vorsitzenden Herrn Feuerlöschdirektor Tropsch zu Dieblich a. Rh. zu richten.

Ich bemerke noch, daß freiwillige Feuerwehren regelmäßig nur dann Aussicht auf Gewährung von Beihilfen aus der Nassauischen Brandversicherung-Anstalt haben, wenn sie Mitglieder des Feuerweh-Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden sind.

Wiesbaden, den 22. Januar 1914
Nassauische Brandversicherung-Anstalt.
Der Landeshauptmann.
Im Auftrage: Dr. Propping.

Wird veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 31. Januar 1914.
Der königliche Landrat. Vera, Geheimere Regierungsrat.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacobs.
8) (Nachdruck verboten.)

„Und, entschuldigen Sie meine Neugier, die meinem warmen Interesse entspringt“, fuhr Herr Barber fort. „Sie finden es nicht... wie soll ich sagen... Sie finden es nicht gewagt, einen so ausgesprochen schönen Menschen, einen solchen Apollonkopf...“ Herr Barber lachte lächelnd und ließ sich einladen, in das Haus einzutreten, wo junge Damen...

„Aber ich bitte Sie“, unterbrach ihn Herr Frese vorwurfsvoll, beinahe beleidigt, „wie kommen Sie auf diesen Gedanken! Das ist ganz ausgeschlossen, ganz ausgeschlossen.“

„Es schien mir aber doch“, beharrte Herr Barber, eigenhändig an dem einmal erwachten Mißtrauen festhaltend, „daß der junge Mann vorhin...“

„Ja“, unterbrach ihn Herr Frese lachend, „ja, mein Lieber, daß der Königin die jungen Leute nachschauen, daran werden Sie sich schon gewöhnen müssen! Dafür ist sie eben die Königin! Soll ich Ihnen einen Rat geben? Beachten Sie sie nur einen Abend weniger und Sie werden die guten Resultate dieser Taktik bald erleben. Sie ist eben sehr verdammt von allen, da heißt es, sie überreden.“

Und während die Gefährten hin und her schwirrten, die Gläser klangen und das Festmahl seinen glänzenden Verlauf nahm, während der Vater sich mit Herrn Barber immer besser verständigte, während die anwesenden Damen Natalja mit Neugier, mit Bewunderung und Neid betrachteten, denn Herrn Barbers Guldbüchsen waren für niemanden ein Geheimnis mehr, sah der Gegenstand dieses Interesses scheinbar teilnahmslos da. In Nataljas Innern aber tobte ein Sturm, Gedanken und Pläne jagten einander, und ihre Augen blickten sehnsüchtig in die eigene, geheimnisvoll-verhüllte Zukunft.

Politische Uebersicht.

— Gleichzeitig mit der Besetzung der vakanten Regierungsposten im Reichslande ist auch die Ernennung des neuen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg erfolgt. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der Kaiser den bisherigen Regierungspräsidenten von der Schulenburg in Potsdam zum Oberpräsidenten von Brandenburg und zu seinem Nachfolger im Präsidium der Potsdamer Regierung den Geheimen Oberregierungsrat und Vortragenden Rat im Landwirtschaftsministerium Freiherrn von Falkenhäusen ernannt.

— Aus Straßburg i. E. wird gemeldet: In der Kabinettsorder des Kaisers, durch die das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs Born v. Bulach genehmigt wird, heißt es: „Auf Ihnen, an meinen Statthalter gerichteten wiederholten Antrag will ich Ihnen die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte des Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen in Gnaden erteilen. Zugleich verleihe ich Ihnen, als Zeichen meines unveränderten Wohlwollens und meines Dankes für Ihre langjährigen, treuen Dienste meinen königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Eichenlaub.“

— Balkan. Der griechische Ministerpräsident Venizelos wird heute Donnerstag Petersburg verlassen. Wodurch die Abkürzung seines Aufenthaltes in Petersburg hervorgerufen wurde, steht noch nicht fest. Die Wertschereja Wrenja will wissen, daß Venizelos die Anwesenheit Pasitschs dazu benutzen will, um hier einen Bündnisvertrag zwischen Griechenland und Serbien zu unterzeichnen. Dem Blatte zufolge nimmt die russische Diplomatie an den Verhandlungen zwischen Serbien und Griechenland tätige Beteiligung eingetreten sein.

Kleine politische Nachrichten.

Reichstagswahlwahl.

Bei der Reichstagswahlwahl für den bisherigen Abg. Stadtrat Koelsch in Karlsruhe, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hatte, wurden abgegeben für Professor Birth (Ztr.) 12 259 Stimmen, für Stadtrat Koelsch (Lib.) 9816 Stimmen, für Redakteur Geiler-Mühlhausen i. E. (Soz.) 3032 Stimmen. Es hat somit Stichwahl zwischen Birth (Ztr.) und Koelsch (Lib.) stattgefunden.

Ein Luftverkehrsgesetz.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Luftverkehrsgesetzes, der vom Bundesrat genehmigt ist, zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugegangen. Der erste Abschnitt des Gesetzesentwurfs enthält Verkehrsbestimmungen. Im 2. Abschnitt des Gesetzes wird die Haftpflicht der Luftfahrzeugbesitzer behandelt. Der dritte Abschnitt enthält die Strafverordnungen.

Deutsche Deserteure.

In Luneville hatten sich vorgestern nachmittag 2 deutsche Mannen zu Pferde und in voller Ausrüstung gestellt. Es handelte sich um Deserteure, die angeblich wegen schlechter Behandlung mit Pferd und Waffen von ihrem Truppenteil geflüchtet sind. Sie ließen sich zur Fremdenlegation anwerben.

6. Kapitel.

Am nächsten Tage war es trübe. Von einem trostlos-grauen Himmel fiel der Schnee lautlos herab, die ganze Stadt mit einer eintönig-weißen Decke umhüllend. In D. blieb er fuhhoch liegen und an den kleinen Fenstern der schiefen, halb in die Erde gesunkenen Häuser der Arbeiter türmte er sich hoch auf. Es war früh dunkel geworden, und ein eiliger Nordwind hatte sich erhoben. Herr Frese fuhr in seinem eleganten Coupé nach der Stadt, um ein neues Ballet anzusehen, da er für dieses Kunstgenre eine große Vorliebe besaß. Raum war der Wagen vorübergefahren, so trat eine tiefverwundete Frauengestalt, schwer gegen den Sturm ankämpfend, in die Gasse. In einem der Häuschen blieb sie stehen, um an der verrosteten Klingel zu ziehen. Langsam öffnete die alte Arabotja dem trägen Gast und mit halbblinden Augen blickte sie erlaunt auf das verhüllte Gesicht.

„Heilige Mutter! Das Fräulein!“ rief sie endlich, als Natalja mit einer raschen Bewegung das schwarze Tuch vom Kopf warf, um in den Lichtkreis zu treten.

„Mütterchen!“
Natalja sah das alte Weibchen bei der Hand und sah sich in der trostlosen Umgebung um: ein vom Alter geschwärztes Heiligenbild in der Ecke, das ein Öl-lämpchen schwach erhellte, ein wackliger Holztisch, der die Reste einer letzten Mahlzeit trug, Brot, ein Glas Tee, eine halbgeleerte Schnapsflasche, ein großer, plumper Ofen und hart neben der Tür ein eisernes Bett, auf dessen dünnem, eingemuldeten Matrasse eine auffallend große, hagere Männergestalt auf dem Rücken lag. Der große Kopf mit dem wallenden, weißen Haar und dem langen, grauen Bart zeigte ein noch wohlgebildetes Gesicht, das aber von tiefen Linien wie zerrissen schien. Die geschlossenen Augen unter den buschigen, weißen Brauen waren tief eingesunken.

Von der Bank am Tisch erhob sich eine andere Männergestalt von unterlichem Wuchs mit bleichem, aufgebunnenem Gesicht. Die kleinen Augen des Mannes sahen Natalja erst ungläubig an und ein unheimliches Feuer glühte in ihnen auf.

Serbisch-türkische Differenzen.

Entgegen den Nachrichten, daß die serbisch-türkischen Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden sollen, erhielt der serbische Friedensdelegierte Pawlowitsch von seiner Regierung den Auftrag, sofort nach Belgrad zurückzukehren.

Lösung der Aegäischen Inselfrage.

Die Verhandlungen der Großmächte über den Wortlaut der in der Inselfrage und über Südalanien in Konstantinopel und Athen zu überreichenden gleichlautenden Mitteilungen scheinen nach einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ in günstigem Sinne abgeschlossen zu sein, so daß mit der baldigen Abgabe dieser Willenserklärungen der Großmächte gerechnet werden kann.

Heer und Flotte.

— Bon den Manövern des 18. Armeekorps 1914. Infolge der diesjährigen Kaisermanöver, an denen das 18. Armeekorps teilnimmt, finden die Brigade- und Divisionsmanöver im 18. Armeekorps, die sonst auf zehn Übungstage sich erstrecken, nur an sechs Übungstagen statt. Von diesen sind drei Übungstage für die Brigademanöver bestimmt. Diese Manöver finden in dem Terrainabschnitt der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogtums Hessen, statt, der begrenzt wird im Süden von der Linie Frankfurt—Mainz, im Westen von der Linie Mainz—Langenschwalbach, im Norden von der Linie Langenschwalbach—Friedberg—Nidda und im Osten von der Linie Nidda—Altenheim—Frankfurt.

— Die griechische Heeresverstärkung. Aus Athen wird gemeldet: Der Verwaltungsrat der Landesverteidigungskasse bewilligte einen Kredit von zwei Millionen für Anschaffung neuer Lastautomobile für die Armee. Für die Lieferung soll nächstens ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben werden. Es ist auch die Errichtung einer besonderen Fabrik für Automobil-Reparaturen vorgesehen.

Brenniger Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause begann am Mittwoch die zweite Lesung des Justizrats. Bei den „Einnahmen“ forderte der Abg. Bartscher (Ztr.) zur Entlassung des Grundbesitzes, Ermäßigung der Stempelsteuer und Verzicht auf die Wertzuwachssteuer. Abg. Lieber (ntl.) trat für Ermäßigung der Kosten bei Zwangsversteigerungen ein, wenn ein Hypothekenbesitzer zur Rettung seiner Hypothek gezwungen sei, das Grundstück zu erwerben. Der freikonserervative Abg. Bieder verlangte, daß die Gefangenen nur mit solchen Arbeiten beschäftigt werden dürfen, die dem freien Gewerbe keine Konkurrenz bereiten. Justizminister Dr. Bessler erklärte, daß in den Gefängnissen grundsätzlich nur für den Staat gearbeitet werden soll und nur dann, wenn keine Konkurrenz für andere Arbeiter besteht, soll auch für den freien Markt gearbeitet werden dürfen. Abg. Kronsohn beantwortete die Verwendung der Gefangenen zu Arbeiten im Interesse der Landeskulturen. Der Antrag Kronsohns wurde angenommen. Die Einnahmen wurden bewilligt. Bei den Aus-

„Sieh den Vater an, Mütterchen“, zischte er, das Gesicht zu höhnlichem Grinsen verzerrend, „sieh ihn dir nur ordentlich an, denn darum bist du ja wohl gekommen.“

Unwillkürlich trat das junge Mädchen einen Schritt zurück.

„Höre nicht auf ihn, Fräulein, um Gottes willen“, fing die Alte mit leiser Stimme an, den schmalen, grauen Kopf hin- und herwiegend, „das kommt alles von...“ Sie deutete auf die Schnapsflasche. „Verzeih ihm!... Von Unglück kommt das alles... ja... seitdem hat er angefangen... der Böse hat ihn umstrickt! Ach, du Migratener“, wandte sie sich plötzlich vorwurfsvoll an den Sohn.

„Barum mißraten?“ fragte dieser laut, „warum soll ich nicht trinken, Mutter? Tun das die Herren doch auch, und noch wie! Dieß ist mein Champagner!“ Er griff nach der Flasche und schüttelte sie wild. „Und dieses ist mein Vatsa... das sind meine Gemächer!“ Er schaute hin im Zimmer um mit mißleidendem Lachen.

„Was ist's?“ fragte plötzlich die Stimme des Kranken vom Bett her.

Der Sohn verstaunte und schlich auf den kränklichen Platz zurück. Arabotja beugte sich über die ruhende Gestalt. „Er schläft“, murmelte sie zu Natalja hingewandt. „Dann drohte sie dem Sohne mit der Hand: „Du hast den Vater im Schlafe betrunken... du Gottloser!“ sagte sie vorwurfsvoll.

Natalja zog sie auf die Bank zum Ofen. „Hier“, sagte sie eilig, mit fliegender Hand auf den Wangen. „Hier, Arabotja, nimm! Malcha sagte mir, ihr braucht acht Kubel! Und dann... ich werde wiederkommen, ich will euch helfen, gewiß, man muß sehen, wie man es einrichtet, darum sei nicht bange!... Gott wird helfen!“

Sie kam nicht weiter.

Die Alte, die das Geld wortlos in Empfang genommen hatte, beugte sich plötzlich vor und drückte die weissen, zitternden Lippen auf die feinen Finger des überrotheten Mädchens. (Fortsetzung folgt.)

gaben forderte der Zentrumsabgeordnete Zschert, daß bei den Referendaren mehr Wert auf die Ausbildung des Charakters gelegt werde, damit sie ganz objektiv urteilen können. Der Redner begrüßte das Vorgehen der Gerichte gegen die unsittlichen Postkarten. Der Abg. Boišly (nl.) trat für eine größere Unabhängigkeit der Staatsanwälte ein. Das Haus vertagte sich auf Donnerstag.

Der Reichstag.

Im Reichstage wurde auch am Mittwoch noch die 2. Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Präsident Dr. Kaempf mit, daß die beiden Abgeordneten Büß (Ztr.) und Hebel (Ztr.) am Morgen von einem Kraftwagen angefahren und so erheblich verletzt worden sind, daß sie ins St. Hedwigskrankenhaus geschafft werden mußten. Das Befinden der Abgg. ist verhältnismäßig günstig. Es fand hierauf eine allgemeine Besprechung über das Reichsvereinsgesetz statt. Ein Zentrumsantrag Dr. Spahn forderte eine Aenderung des Gesetzes in freiheitlichem Sinne, besonders die Aufhebung des Verbots einer nichtdeutschen Sprache in öffentlichen Versammlungen und des Verbots der Teilnahme jugendlicher Personen in politischen Vereinen und Versammlungen. Gleiche Forderungen stellt ein Polenantrag Brandys, und ein sozialdemokratischer Antrag. Der Direktor im Reichsamt des Innern, Lewald, betonte, daß seit Inkrafttreten des Vereinsgesetzes, Klagen über die Handhabung des Gesetzes laut geworden sind. Wie bei fast allen Reichsgesetzen liege aber die Ausführung und Handhabung des Gesetzes in der Kompetenz der einzelnen Regierungen. Der konservative Abg. v. Veit sprach namens seiner Partei für Aufrechterhaltung des Sprachenparagraphen im Interesse der Förderung des Deutschtums. Auch der Abg. Martin-Dels (Mp.) wandte sich gegen die Annahme der Abänderungsanträge. Das Haus vertagte sich auf Donnerstag.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. Februar.

(1) **Rebel.** Ein außerordentlich starker Rebel lagerte gestern nachmittag und abend über der Stadt und weit hinaus im ganzen Gebiete des Mittelrheins. Der Rebel war so stark, daß er vom Auge kaum auf einige Meter durchdrungen werden konnte und Menschen und Fuhrwerke alle Nähe hatten zusammenstoßen zu entgehen. Obgleich die Wagen ihre Schnelligkeit gemindert und die Laternen brennen hatten, tauchten sie so plötzlich und in so bedrohlicher Nähe auf, daß es großer Vorsicht von Wagenführer und Fußgänger bedurfte, um ein Unglück zu verhüten. Natürlich hat der Rebel auch auf den Eisenbahnverkehr eingewirkt, die Züge zum Langsamfahren gezwungen und Verspätungen verursacht. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein, der schon vorgestern durch Rebel stark behindert war, ruht vollständig.

! **Frost.** Der seit einigen Tagen wieder eingetretene Frost hält noch verstärkt an. Heute morgen zeigte das Thermometer 4 Grad unter Null an. Eine dünne Eisschicht bedeckte die Lachen und starker Reif die Dächer.

! **Schule.** Dank dem Vaterl. Frauenverein, der sein vor 6 Jahren mit manchen Schwierigkeiten begonnenes, der sozialen Wohlfahrt dienendes Werk, sich immer mehr entfalten sieht, ist auch diesen Winter ein Abendlochkursus für tagsüber gewerblich beschäftigte Mädchen eingerichtet. Der Unterricht findet wöchentlich an 20 Abenden statt, beginnt um 7 Uhr und schließt pünktlich 10 Uhr. Diesmal sind 24 Schülerinnen zu verzeichnen. An dieser Stelle sei besonders der Vorstehenden des Vaterl. Frauenvereins, Frau Sanitätsrat Schruß gedacht, welche keine Mühe und Opfer scheut, um unseren Mädchen die Gelegenheit zu ermöglichen, sich eine Kenntnis der häuslichen Arbeiten, die Zubereitung der Mahlzeiten, sowie häusliche Tugenden, wie Sauberkeit, Ordnung, Sparsamkeit und Fleiß anzueignen. Im Sommer wird wahrscheinlich nochmal ein Kursus stattfinden und somit wäre es dann auch den in Niederlahnstein arbeitenden Mädchen möglich, an dem Unterricht teil zu nehmen, denen es im Winter wegen der Entfernung nicht möglich ist zur festgesetzten Zeit in der Schule zu sein. Sehr erfreulich ist es, daß viele zum wiederholten Male in der Schule anzutreffen sind. So erfreut sich unsere städtische Koch- und Haushaltungsschule seit Jahren eines regen Zuspruchs und wird diese von unserer Stadtverwaltung in dankenswerter Weise getroffene Einrichtung immer mehr von unserer Bürgerschaft anerkannt und geschätzt.

(1) **Maskenball.** Der hiesige Fleischergehilfen-Verein veranstaltet am nächsten Sonntag Abend in sämtlichen Räumen der „Germania“ seinen ersten diesjährigen Maskenball. Neben vielen Ueberraschungen sind für die schönsten Masken wertvolle Preise ausgesetzt, die bei Herrn Gärtner Feupius, Burgstraße, ausgestellt sind. Der Eintrittspreis zu dieser Veranstaltung beträgt im Vorverkauf bei den Herren Friseur Munzert, Winter sowie im „Germania“-Saal 50 Pfg.

! **Einberufung des Kommunaltag.** Der Oberpräsident gibt bekannt, daß der Kommunaltag des Regierungsbezirks Wiesbaden auf Montag, den 20. April, nach der Stadt Wiesbaden einberufen ist. Die Eröffnung wird nachmittags 6 Uhr in dem Sitzungssaal des Landeshauses zu Wiesbaden stattfinden.

! **Schiffsverkehr.** Welch gewaltige Ausdehnung der Verkehr auf dem Rheine schon hat, läßt sich am besten aus der Tatsache, daß im letzten Jahr insgesamt 73 207 Fahrzeuge rheinauf- und abwärts durch die Schiffsbrücke zu Köln gefahren sind, erkennen. Hierbei sind jedoch nur 351 Betriebstage zu berücksichtigen, da die Brücke während 14 Tagen abgefahren war. Von durchgekommenen Fahrzeugen waren 4934 Personendampfer, 21 263 Schleppdampfer, 41244 Schleppfähne, 5425 Güterdampfer und 131 Segelschiffe. Außer diesen Fahrzeugen passierten die Brücke noch 210 Hölke, die insgesamt 193 887 Tonnen Holz zu Taf beförderten. Und diesen gewaltigen Verkehr zu bewältigen, mußte die Brücke nicht weniger als 12 050 Mal geöffnet werden. Täglich also im Durchschnitt 35 Mal.

Der stärkste Verkehr war am 22. Juli zu verzeichnen, an welchem Tage die Brücke 52 Mal geöffnet wurde. Wenn man nur für jede Brückenöffnung nur 12—15 Minuten rechnet, so war die Brücke täglich nicht weniger als 6—7 Stunden für den Verkehr gesperrt.

! **Vom Rhein.** Das Wasser des Rheines geht von Tag zu Tag noch zurück, so daß die Ladefähigkeit der größeren Lastschiffe immer weniger in Anspruch genommen werden kann. Mit der Annahme von Reisen zu den bisherigen, meistens unlohnenden Frachtsätzen sind daher auch viele Schiffer zurückhaltend. Leichterungen waren allerdings bis jetzt nicht erforderlich; bei dem niedrigen Wasserstand fahren aber viele tiefergehende Schraubenboote nur bis St. Goar, um nicht bei weiterem Fallen des Wassers im Gebirge Beschädigung zu erfahren.

Niederlahnstein, den 5. Februar.

! **Karneval.** Am nächsten Sonntag findet in sämtlichen festlich dekorierten Räumen der Restauration „Zur Lahnbrücke“ großes karnevalistisches Bodierfest statt, verbunden mit Schlachtfest. Alles Nähere im Inseratenteil der Samstagnummer.

(S) **Vorsicht falsches Geld!** Es ist falsches Geld, Fünf-, Zwei- und Einmark-Stücke im Umlauf. Klang und Prägung sind gut, der Rand unklar. Sie haben ein Mindergewicht von 6—7 Gramm, fühlen sich fettig an und sind schwach verfilbert. Es ist deshalb bei Geldeinnahme Vorsicht geboten.

! **Von der Eisenbahn.** Nach einer neuen bahnamtlichen Bestimmung müssen von 1. Februar ab die für den Betriebsdienst bestimmten Stations- und Schreibgehilfen, ebenso Hilfs Telegraphisten, wenn sie ständig im Beamtendienst beschäftigt sind, Dienstkleidung tragen. Dasselbe gilt auch für die zur Aushilfe ehemaligen Beamten. Die für die etatsmäßige Anstellung nicht in Betracht kommenden Bediensteten haben die zweireihige Trefse mit Stehkragen zu tragen.

Braubach, den 5. Februar.

(S) **Schöffenzugung.** 1. Die Privatklage Sch. gegen F., beide in Braubach, wegen Beleidigung endigte durch einen Vergleich. Die Parteien zahlten jede die Kosten zur Hälfte. 2. Der Hofbesitzer K. ist wegen Feldpolizeiübertretung angeklagt, weil er sein Vieh auf fremden Wiesen soll weiden haben lassen. Er wurde von Strafe und Kosten freigesprochen. 3. Angeklagt ist der Schreinergehilfe M. von Colmar wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Meldeübertretung. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen und 1 Tag und wegen Meldeübertretung eine Geldstrafe von 3 M. eventl. 1 Tag Haft. Die Kosten des Verfahrens werden ihm ebenfalls auferlegt.

! **Vonder Lahn, 4. Febr.** Durch die Erhebung des Prinzen Wilhelm zu Wied zum Herrscher von Albanien wird auch unser Lalental viel in der Presse genannt. Das Schloß Kunkel ist nämlich die Stammburg der Fürsten von Wied. Das mächtige Bauwerk sieht ins 12. Jahrhundert zurück. Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts heiratete ein Kunkeler Graf eine Tochter der Gräfin Wiedischen Familie und erwarb dadurch auch deren Besitztümer. Zwei Jahrhunderte später teilte die Familie sich in die beiden Zweige Wied-Kunkel und Wied-Neuwied. Die Kunkelsche Linie starb 1824 aus. Seitdem gehört die Burg den Fürsten von Wied-Neuwied, deren Sproß Prinz Wilhelm, demnächst den Thron von Albanien besteigen soll.

! **Osterspai, 4. Febr.** Auf unserer Gemarkung sind von 8 Hektar Weinbergländes 10 Ar bepflanzt mit Oesterreicher, 40 Ar mit Kleinberger, 50 Ar, mit Klebrot (rote Trauben) und 7 Hektar mit Frühburgunder. Insgesamt wurden im Jahre 1913 11,6 Hektoliter Wein geerntet.

! **Camp, 4. Febr.** Die Eheleute Johann Anton Schladt und Anna Maria geb. Kleisch hier, feierten gestern das letzte Fest der goldenen Hochzeit. Wenn auch in bescheidenen Verhältnissen lebend, erfreuen sie sich dennoch der Achtung und der Neigung der ganzen Gemeinde, was bei dem Feste zum Ausdruck kam.

! **Camp, 4. Febr.** Die Größe des gesamten Weinbergländes unserer Gemarkung beträgt 105 Hektar, wovon 95 Hektar in Ertrag stehen. Es sind bepflanzt mit Riesling 3 Hektar, Oesterreicher 3 Hektar, Kleinberger 84 Hektar, Frühburgunder (rote Trauben) 5 Hektar. Gehebstet wurden im Jahre 1913 von Riesling 3 Hektoliter, Oesterreicher 3 Hektoliter, Kleinberger 6 Hektoliter, insgesamt also rund 12 Hektoliter Wein.

! **Kerst, 3. Febr.** Die vom Verein „Geselligkeit“ am Sonntag, den 1. Februar im Gasthaus „Zum Stern“ veranstaltete Geburtstagsfeier St. Maj. Kaiser Wilhelm II. nahm bei gutbesetztem Saale einen recht schönen Verlauf. Der 1. Vorsitzende Herr Karl Müdel eröffnete um 8 Uhr die offizielle Feier mit einer Festrede und schloß dieselbe mit einem begeisterten Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Die Theaterstücke wurden von den mitwirkenden gut ausgeführt und fanden reichen Beifall, besonders das tröliche Stück „Michel der lähne Lustschiffer“. Den Schluß der Feier bildete ein Tanzkränzchen.

! **St. Goarshausen, 4. Febr.** Der Militärverein St. Goarshausen feierte am verflossenen Sonntag unter Mitwirkung des Männergesangsvereins und unter Beteiligung des Kriegervereins Patersberg den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers. Sämtliche Räume des Hotels Hohenzoller waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier begann durch einen schönen durch Frl. Wilhelmine Deinet vorgebrachten Prolog. Nachdem sodann durch den Männergesangsverein das Lied „Mein Vaterland“ von C. Schaub in stimmungsvoller Weise zum Vortrag gebracht war, ergriff der erste Vorsitzende des Militärvereins Herr Sieberts das Wort zu einer feierlichen Ansprache, welche in ein begeistertes aufgenommenes Kaiserhoch endete. Hieran folgten abwechselnd wohlgelungene Theaterstücke, Couplets und lebende Bilder. Zum ersten Male in diesem Jahre war die Feier mit einer Tombola verbunden, wozu die Kameraden und Mitbürger in anerkannter Weise reiche

Geschenke zur Verfügung gestellt hatten, wofür den Gebern an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Die Beteiligung an der Tombola war denn auch eine sehr rege und wurden sämtliche Lose sehr schnell abgesetzt. Zum Schluß wurde dann unter den Klängen der St. Goarshäuser Kapelle der Tanz eröffnet, an dem sich Alt und Jung bis zur frühen Morgenstunde beteiligte. Der rege Besuch der Veranstaltung hat auch in diesem Jahre wieder bewiesen, daß die Feiern des Vereins sich großer Beliebtheit erfreuen.

! **Caub, 4. Febr.** Die Generalversammlung des Evang. Kirchengesangsvereins hat ein erfreuliches Bild von der äußeren und inneren Entwicklung des Vereins gegeben. Mit seinen 55 Aktiven wird er wohl einer der stärksten gemischten Chöre in unserem Bezirk sein; der Gesamtbestand seiner Mitglieder beziffert sich auf 201. Bei 23 Gelegenheiten ist er singend hervorgetreten und hat dabei im ganzen 103 Chöre gesungen: eine respektable Leistung, die dem Dirigenten, wie den Sängern zur Ehre gereicht. Nicht unerwähnt darf die Mitwirkung des Chores bei der Jahrhundertfeier bleiben, wo er nicht nur den Grundstock des Massenchores bildete, sondern mit 14 Hauptrollen an dem Spielmannschen Festspiel „Caub“ beteiligt war. Außerdem hat er durch die Aufführung des „Cauber Neujahr“, das er hier in der Neujahrnacht noch einmal zur Darstellung brachte, in einer ganzen Reihe der benachbarten Rheinstädtchen die Jahrhundertfeier vorbereiten helfen. Es ist nicht zu verstehen, daß es noch eine ganze Reihe von Orten gibt, in denen noch keine gemischten Chöre (Kirchenchöre) bestehen. Stellen sie doch ein ausgezeichnetes Mittel dar, die Gottesdienste feierlich und anziehend zu gestalten, und sind sie doch unvergleichliche Helfer bei jeder Gemeindearbeit! — 2 Kirchenvorsteher der evangelischen Gemeinde, d. h. die Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes, sind an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu Grabe getragen worden. Der eine, Josef Sopp, gehörte ihm schon 10 Jahre an, während der andere, Heinrich Treich, in der ausgesprochenen Absicht erst vor 4 Wochen gewählt worden war, um der Körperschaft „auch einmal eine jüngere Kraft zuzuführen!“

! **Kastätten, 4. Febr.** Der Gesangsverein „Concordia“ dahier, veranstaltet am nächsten Samstag, abends 8 Uhr im Hotel Guntrum ein Konzert unter gütiger Mitwirkung der Konzertfängerin Frau Elisabeth Zimmer-Glödner aus Wiesbaden. — Ein Jugendpflege-Unterhaltungsabend des kathol. Jungfrauenvereins findet am kommenden Sonntag Abend 8 Uhr im Saale der „Alten Post“ statt. Das reichhaltige Programm wird sicherlich den Beifall aller Besucher finden.

Bermischtes.

! **Mädeshheim, 4. Febr.** Der Magistrat hat den Antrag der Schuldeputation abgelehnt, den Lehrern nach Ablauf von 10 Dienstjahren 100 M., nach 20 Jahren 200 M. und nach 30 Dienstjahren 300 M. jährlich als Ortszulagen zu gewähren. Die Stadtverordneten haben den Antrag an den Finanzausschuß verwiesen.

! **Kadeberg (Sachsen), 4. Febr.** Auf dem Staatsstraßenübergang am Bahnhof Kadeberg fuhr gestern abend ein von Dresden kommender Kraftwagen durch die geschlossene Schranke in den einfahrenden Personenzug 707. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Ein Insasse, der Mechaniker Herwarth aus Dresden, erlitt einen Schädelbruch und schwere Knochenbrüche. Er wurde besinnungslos in das Kadeberger Krankenhaus übergeführt, wo er bald starb.

! **Moskau, 3. Febr.** Als der Portier Schijn die Wohnung des Doktors Vorbakow betrat, fand er die Dienstboten bewußtlos auf. Es machte sich ein starker Gasgeruch bemerkbar. Durch Plagen des Hauptgasrohres in der Erde war Gas in die Wohnung gedrungen. Den Bemühungen der Aerzte gelang es, 39 Personen ins Leben zurückzurufen, während zwei im Krankenhaus gestorben sind.

! **Petersburg, 4. Febr.** In Süd-Sibirien entstand zwischen Bauern und Kirgisen eine Schlägerei. Etwa 300 Mann, mit Beilen, Hengabeln und Flinten bewaffnet, beteiligten sich an dem Kampfe. Achtzehn Mann sind tot und sechszig mehr oder weniger schwer verletzt.

! **Essen, 3. Febr.** Das Stadtverordnetenkollegium beschloß einstimmig die Eingemeindung der drei Vorortgemeinden Alteness, Vorbeck und Bredenev in die Großstadt Essen. Dadurch wird die Großstadt Essen neben dem enormen Gebietszuwachs von 6425,43 Hektar sein Stadtgebiet von 3878,33 Hektar auf 10 303,76 Hektar erweitern und eine Bevölkerungszunahme von rund 130 000 Seelen erfahren und von 316 000 auf 446 000 Einwohner steigen. So daß Essen dadurch die viertgrößte preussische Stadt wird. Es befindet sich demnach im Eiltempo auf dem Wege zur Halbmillionsstadt. Die Reihenfolge der 6 größten Städte Preußens ist nunmehr Berlin, Köln, Breslau, Essen, Frankfurt a. M., Düsseldorf.

Zwei Reichstagsabgeordnete von einem Auto überfahren.

Ein beklagenswerter Unfall ereignete sich gestern vormittag gegen 9 Uhr in Berlin an der Ecke der Blücher- und Mittelwalder Straße. Dort wurde die beiden Reichstagsabgeordneten Pfarrer Benedikt Hebel und Geistlicher Rat, Dekan und Stadtpfarrer Johann Büß, Mitglieder der Zentrumsfraktion, von einer Autodroschke überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach dem Hedwigs-Krankenhaus geschafft werden mußten.

Luftschiffahrt.

! **Deutscher Weltrekord im Dauerflug.** Aus Berlin, 4. Febr., wird gemeldet: Der deutsche Flieger Langer hat gestern den von dem Franzosen Jourin auf einem Farman Doppeldecker in Stamps am 11. September 1912 aufgestellten Dauer-Weltrekord von 13 Stunden 22 Min. überboten. Um 8 Uhr 8 Min. vormittags erfolgte der Start in Johannisthal. In 300 Meter Höhe hielt sich Langer fast während des ganzen Tages. Die Geschwindigkeit betrug dauernd 100 Kilometer in der Stunde. Er ging um 10 Uhr 15 Min. abends nieder, war also 14 Stunden 7

Min. in der Luft geblieben. Er hat 1400 Kilometer zurückgelegt, während Jourmy, der Inhaber des Flugweltrekords, nur 730 Kilometer hinter sich brachte.

Tödlicher Fliegerabsturz. Am gestrigen Mittwoch vormittag ist der Offiziersflieger Söllner vom bayrischen Luft- und Kraftfahrerbataillon bei einem Übungsflug über Bamberg aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Er fiel auf das Dach der Eisenbahnbrücke, wo er tot liegen blieb.

Kunst und Wissenschaft.

Die Anfiedlung in der Bronzezeit. Bei den Fundamentierungsarbeiten für die Kurantalt „Hohenlohe“ im Herrntale bei Bad Mergentheim (Württemberg.) stieß man in der Tiefe von vier Metern auf ein ganzes einstiges Dorf, das nach den Untersuchungen des Leiters des Landeskonseruatoriums, Professor Dr. Göpfer in Stuttgart, der Bronzezeit um etwa 1800 vor Christus angehört. Es kamen die Reste von etwa 15 Hütten in Gestalt von Steinsockeln, Sitzsteinen und Herdplatten zum Vorschein. Zwischen den Hütten fand man weiterhin drei Urnengräber.

Parfissal-Begeisterung in London. Für die Parfissalaufführung, die vorgestern nachmittag 5 Uhr begann, hätte das Coventgardentheater 15 mal besetzt werden können. Für die Galerie, deren Sitze nicht vorher verkauft werden, fanden sich schon am Vorabend um Mitternacht Platzsuchende ein, die die ganze Nacht hindurch bis 4 Uhr nachmittags warteten, ehe sie eingelassen wurden. Um 7 Uhr war eine eineinhalbstündige Dinerpause. Um 11 1/2 Uhr war die Vorstellung beendet. Die Häros der City entleerten sich schon früher als gewöhnlich. Der vorgestrige Tag ist für das Londoner Theater ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung.

Kleine Chronik.

Coblenz. 220 000 Kinder wurden im Jahre 1912 in der Provinz Rheinland geboren. Auf 100 Knaben kamen 94 Mädchen. — **Saarbrücken.** Der tiefste Schacht des Saarkohlenreviers wird nun bald der Delbrückschacht sein. Der Schacht war bisher 666 Meter tief und wird jetzt um 164 Meter tiefer gelegt, sich demnach 830 Meter tief in die Erde erstrecken. — **München.** Die größte Wasserkraftanlage Deutschlands, die Leitachwerke, wurde nach eingehenden Probeversuchen dem Betrieb übergeben. Die Stromlieferung an die Stadt München und an die oberbayerische Ueberlandzentrale wurde gleichzeitig aufgenommen. — **Böhm.** In der Chemischen Industrie Akt. Ges. in Bochum-Höfstedt wütete vorgestern Abend ein Großfeuer, welches den größten Teil des Werkes in Trümmern legte. — **Paris.** In Narcote starb plötzlich der französische General im Ruhestand, Bazaine-Daxler, ein Neffe des Marschalls Bazaine, im 71. Lebensjahre. — **Moskau.** 62 Personen sind wegen Fälschung von Wechseln des Milionärs und Kunstmalers Marefiew in den Anklagezustand versetzt worden. Unter den Fälschern befinden sich bekannte russische Schauspieler und Schauspielerinnen. — **London.** In Herefordshire begann ein Streit von Volksschullehrern. Nicht weniger als 230 Lehrer haben gekündigt, und über 50 Schulen müssen ganz geschlossen werden. Die Ursache des Streiks liegt in den Gehaltsverhältnissen. — **Washington.** Circa 10 000 Suffragetten manifestierten vorgestern vor dem Weissen Hause und verlangten das Stimmrecht. Präsident Wilson hielt vom Balkon aus eine Ansprache, in der er versicherte, daß er ihre Sache vertreten wolle, daß er ihnen aber Bestimmtes nicht versprechen könne.

Sport.

Bobsleigh-Europa-Meisterschaft. Auf der 1800 m langen Bobsleighbahn in Winterberg kam unter Leitung des Sauerländischen Wintersportvereins die Bobsleigh-Europa-Meisterschaft zum Austrag. Von den 9 gestarteten Bobs wurde Erster der Bob Taube, Lenker Grün, in 3 Min. 25 Sek., Zweiter der Bob des Akademischen Sportklubs München, Lenker Naben, in 3 Min. 26 Sek.

Der 61. Gauvortrag des Lahn-Dillgäues fand in Diez im Hotel Vittoria statt. Der Vortrag selbst ging eine Sitzung des Gauvorstandes und des Turnauschusses am Vormittag voraus. Vertreten waren 108 Vereine. In Verbindung des 1. Gauvorsitzenden, Herrn S. Wagner-Bad Ems, leitete der 2. Vorsitzende, Herr Heint. Richter-Dillenburg, die Verhandlungen. Er brachte zunächst einen Brief des 1. Vorsitzenden zur Verlesung, in dem dieser den Wunsch ausdrückte, von der Leitung des Gäues zurückzutreten. Der Gauvortrag konnte dem Wunsche nicht entsprechen, eine so bewährte Kraft, die nun während 30 Jahren an der Spitze des Gäues steht und denselben von 6 Vereinen mit 120 Turnern auf 125 Vereine mit nahezu 8000 Turnern emporkühen sah, zu verlieren. Aufgenommen wurden 15 Vereine, so daß der Gau nunmehr 125 Vereine zählt. Der

Kassenbericht weist eine Einnahme von 2181,07 M und eine Ausgabe von 2129,78 M auf. Zum Gaufest für 1915 hatte sich Bad Ems und Braunfels gemeldet, die namentliche Abstimmung ergab 98 Stimmen für Bad Ems und 102 für Braunfels. Der Gaubeitrag wurde wie bisher auf 35 Pfg. pro steuerzahlendes Mitglied pro Jahr belassen, außerdem 2 Pfg. für die Gastpflichtversicherung. Nach Erledigung der anderen Punkte der Tagesordnung schloß der Vorsitzende den stark besuchten Gantag mit einem dreifachen Gut Heil!

Neues aus aller Welt.

Eine goldene Uhr für drei Kellamemarten. Daß die Kellamemart unter Umständen gefährlich werden kann, beweist folgender aus Halle gemeldeter Vorfall. In einer angesehenen Familie war plötzlich aus dem Schmuckkasten die wertvolle goldene Uhr der Hausfrau verschwunden. Das Dienstepersonal geriet in Verdacht und schließlich verständigte die Familie die Kriminalpolizei. Jeder Wohnungsoffizier wurde in ein scharfes Kreuzverhör gezogen: ohne jeden Erfolg. Da fiel einem der Beamten das auffallend verschüchtern und gedrückte Wesen des neunjährigen Söhnchens des Hauses auf. Er nahm das kleine Bürschchen ins Verhör. Nach langem Zögern gestand der Junge ein, die Uhr entwendet zu haben, um dafür — drei „sehr seltene“ Kellamemarten zu erhalten! Es gelang schließlich, das „Tauschgeschäft“ wieder rückgängig zu machen; der andere „Kontrahent“ war ein Junge gleichen Alters, der sehr energisch darauf bestand, die drei kostbaren Kellamemarten zurückzuerhalten, ehe er die Uhr wieder herausgab.

Lichtbilder-Gottesdienste? Wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, sind in Schland bei Leipzig in regelmäßigem Turnus Lichtbilder-Gottesdienste an die Stelle der bisher üblichen Gottesdienste getreten. Der Geistliche behandelt ein Kapitel aus der Bibel oder aus der Missionsgeschichte, und Lichtbilder illustrieren dabei seine Worte. Das Gesangbuch bleibt zu Hause; in dem verdunkelten Raum könnte man die Schrift ja doch nicht lesen. Statt dessen erscheinen die Liedertexte in mächtigen Lettern auf dem Film. Der Kirchenrat, der den Projektionsapparat käuflich erworben hat, will diese Lichtbilder-Gottesdienste beibehalten. — Um Gottesdienste wird es sich wohl weniger handeln, als um Vortragsabende in der Kirche.

Selbentat zweier Eisenbahnbeamten. In der Lokomotive eines Lüdenscheid verlassenen Zuges platzte das Siederrohr. Der Dampf und das heiße Wasser verbrühten den Lokomotivführer und den Heizer, die aber trotz der schrecklichen Verwundungen auf ihren Posten ausharrten und die Maschine zum Stehen brachten. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo der Lokomotivführer bald seinen schweren Verletzungen erlag. Das Befinden des Heizers, der ebenfalls gefährliche Brandwunden davongetragen hat, ist sehr ernst.

Berliner Leben. Nachdem Froschschinken schon längere Zeit auf den Speisekarten der besseren Berliner Restaurants erschienen waren, verzeichnen sie jetzt auch — Haisfischlöffel. Sie soll sehr gut schmecken. Vielleicht bringt die chinesische Küche gar auch die berühmten Schwabbenmeister und 50jährigen Hühnererier; — Im Zoologischen Garten gab es eine schaurige Szene. Die Schimpanse Nissi war ausgebrochen, ihr erster Gang war zum — Schokoladenautomaten, dessen Handgriff sie lange zog. Als keine Schokolade kam, geriet Nissi in Wut und konnte nur durch den herbeieilenden Wärter am Zerbrechen des Apparates gehindert werden. Das Tier hatte also genau die Kinder, die den Schokoladenautomaten in Anspruch nahmen, beobachtet!

Koloniales.

Die Gleispitze der Tanganjika-Bahn in Deutsch-Afrika hat den Tanganjika-See bei Nigoma erreicht. Damit ist in der Erbauung der großen Zentralbahn, die Dar-es-Salam mit dem Innern von Afrika verbindet, zunächst ein formeller Abschluß eingetreten, und es dürfte nun nicht mehr lange dauern, bis der erste deutsche Eisenbahzug am Tanganjika-See anlangt. Das Schlusstück der Bahn ist verhältnismäßig schnell gefördert worden. Am 27. Juli 1912 wurde die Station Tabora durch den Gouverneur feierlich eröffnet. Am 1. Juli 1912 war die Uebernahme der letzten Strecke vor Tabora durch die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft erfolgt, womit bereits 847 Kilometer in den öffentlichen Betrieb kamen. Die ganze Strecke von Dar-es-Salam bis Nigoma bei Udsjibe wird eine Länge von 1252 Kilometern haben.

Industrie, Handel und Verkehr.

Krupp und Putilow-Werke. Die Firma Krupp hat einen großen Teil der Aktien der Putilow-Werke, der größ-

ten russischen Artillerie-Werkstätten, erworben. Es handelt sich hierbei jedoch nur um eine rein finanzielle Angelegenheit; daß Krupp in den Besitz der Patente der Putilow-Werke und zur Kenntnis wichtigster militärischer Geheimnisse des Auslands kommen könnte, ist ausgeschlossen.

Limburg, 4. Februar. Roter Weizen 15,70, weißer Weizen 15,20, Korn 11,50, Gerste (Zutter) 9,00, (Brau) 10,60, Hafer 7,75, Kartoffeln 0,00 M.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 6. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, werden die nachfolgenden Hölzer öffentlich versteigert:

a. Sandkauf 44

38	Raummeter Eichen-Schichtnussholz,
9	Birkennussheit,
82	Eichen-Scheit- und Knüppel,
710	Eichenwellen,
66	Raummeter Buchen-Scheit- und Knüppel,
2400	Buchenwellen,
24	Raummeter Weichholzscheit- und Knüppel.

b. Kirchenkopf 40

8	Raummeter Eichen-Schichtnussknüppel,
17	Bainbuchen-Scheit u. Knüppel (Nussholz),
7	Eichenknüppel,
54	Buchen-Scheit und Knüppel,
2	Weichholzküppel.

Zusammenkunft auf dem Oberlahnsteiner Forsthaus. Oberlahnstein, den 30. Januar 1914. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 9. Februar 1914, vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den nachbezeichneten Distrikten die beigegebenen Hölzer versteigert:

Distrikt Bug 2 a, Bug 6 a und Dichten 14:

19	Eichenstämme mit 6,64 Festmeter,
16	Raummeter Eichen-Schichtnussholz,
7	Eichenscheit,
23	Eichenknüppel,
16	Buchenscheit,
10	Buchenknüppel,
1200	Stück Eichen- und Buchenwellen.

Sammelplatz um 9 1/2 Uhr am Dager Bach. Niederlahnstein, den 3. Februar 1914. Der Magistrat: Rody.

Die am 19. Januar 1914 stattgehabte Holzversteigerung in den Distrikten Dichten 12, 13 b und 14 und Hintermellen 11 ist genehmigt und können die Hol.verabfolgetzettel vom Montag, den 9. Februar d. J. ab bei der Stadtkasse eingelöst werden. Niederlahnstein, den 5. Februar 1914. Der Magistrat: Rody.

Die in § 4 des Ortstatuts betr. die Reinigung der öffentlichen Wege in der Stadt St. Goarshausen vorgesehene gemeinschaftliche Versicherung der zur Straßeneinigung Verpflichteten gegen Gastpflicht ist von der Stadt übernommen worden, sodas eine besondere Eintragung bei dem Magistrat nicht erforderlich ist.

Die Lieferung der Gendarmeriefourage

für das Rechnungsjahr 1914 soll unter den allgemeinen Bedingungen, die hier eingesehen werden können, vergeben. Die Vergabung soll möglichst zu den jeweiligen Durchschnittsmarktpreisen erfolgen. Angebote bis zum 8. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, erbeten. St. Goarshausen, den 31. Januar 1914. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Weiseler Gemeindevald Distrikt Thurm 12 und 13

41	Nadelholz-Stämme von 14,27 Festmeter,
13	Nadelholz-Stangen 1. und 2. Klasse,
65	Raummeter Nadelholz,
3	Eichen-Stämme von 1,12 Festmeter,
24	Eichen-Stangen 1. Klasse,
146	Raummeter Eichen Nussholz von 2 m u. 2,25 m Länge,
530	Eichen- u. Buchen-Scheit u. Knüppelholz sowie

12175 Wellen zur Versteigerung. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht. Weisfel, den 4. Februar 1914. Der Bürgermeister: Röhrig.

Wie ich mich immer überzeugt habe, ist Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, auch der Magentätigkeit unschädlich.

Dr. med. Semi Meyer, Danzig (Zeitschr. f. physik. u. diät. Therapie, 1910).



Ein Triumph der deutschen medizinischen Industrie.

Leciferrin, (Ovocithin, 0,5, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatis. Bestandteile in Cognac 40 Rest dest. Wasser), welches bereits in den meisten Familien zum Hausmittel geworden ist, wurde auf der Weltausstellung Gent 1913 mit der goldenen Medaille prämiert, was gewissermaßen eine Bekräftigung der Vorzüglichkeit dieses Präparates ist. **Leciferrin** bringt: den Schwachen = neue Kräfte — den Blutarmen = neues Blut, — den Schlaflosen = erfrischenden Schlaf, — den Blassen = blühendes Aussehen.

„Leciferrin“ war von sehr grossem Erfolg nach meiner schweren Krankheit. Ich litt vor 3 Jahren an tabakulöser Kniegelenkentzündung, wodurch mein Fuss amputiert werden musste. Durch hochgradiges Fieber u. grosse Schmerzen war ich ganz abgemagert. Appetit war ganzlich verlohren. Alle Mittel waren ohne Erfolg. Nun griff ich zu Leciferrin. Schon nach der ersten Flasche bekam ich wieder Appetit. Ich wurde rasch wieder munter und konnte bald an 2 Krücken gehen und bin jetzt in bester Gesundheit. Frau Rösle Harterich in Schwab. Hall.

Leciferrin

ist sehr angenehm von Geschmack daher von Jung und Alt gern genommen. Preis Mk. 3.— die Flasche, in allen Apotheken zu haben. Man achte auf das Wort LECIFERRIN und weisse Ersatzpräparate zurück. Sicher zu haben von: Apotheke in Oberlahnstein Hochstrasse 15.

:: Man verlange ::

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weisen man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltrauf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
 3 Stück 25 Pfg.

Jungdeutschlandbund.

Ortsgruppe Oberlahnstein.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich an die geehrten Eltern der jungen Leute unserer Stadt nachstehende Bitte zu richten:

Die Bestrebungen des Jungdeutschlandbundes sind darauf gerichtet, die deutsche Jugend zu körperlich und geistig tüchtigen Menschen und guten Staatsbürgern erziehen zu helfen.

Das ist gewiss eine Aufgabe, die die Zustimmung aller findet, denen das Wohl unseres geliebten deutschen Vaterlandes am Herzen liegt.

Die Eltern der jungen Leute dürfen zu dem Vorstände das feste Vertrauen haben, daß ihre Söhne durch die Teilnahme an den Veranstaltungen des Jungdeutschlandbundes nur im Guten gefördert und gefestigt werden.

Wir bitten deshalb die geehrten Eltern unserer Stadt ihre schulentlassenen Söhne wenigstens einem der dem Jungdeutschlandbunde angeschlossenen Vereine als Mitglieder zu führen zu wollen, weil die jungen Leute damit gleichzeitig auch Mitglieder des Jungdeutschlandbundes werden.

Wir bemerken ausdrücklich, daß die Teilnahme an den Veranstaltungen des Jungdeutschlandbundes den jungen Leuten keinerlei Geldausgaben verursacht, auch von den jugendlichen Mitgliedern des Jungdeutschlandbundes kein Mitgliedsbeitrag erhoben wird.

Mit größter Hochachtung

Der Vorstand des Jungdeutschlandbundes.

Einem geehrten Publikum

von Lahnstein und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage ab einen

elektrischen Haartrockenapparat in Betrieb habe

Ferner mache ich auf meine Spezialität: Shampooieren mit Teer aufmerksam und halte mich im Anfertigen aller Haararbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Jakob Winter, Hochstraße 38
 Damen- und Herren-Friseur.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst **Niederlahnstein, Fahrgasse Nr. 7** eine

Schuhmacherwerkstätte eröffnet habe. Ich bitte um geringstes Wohlwollen und verspreche prompte Bedienung zu angemessenen Preisen.

Hochachtungsvoll

Conrad Speich, Schuhmacher.

Niederlahnstein, den 5. Februar 1914.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung nicht gewechselt habe, sondern immer noch

Mittelstraße 36, Ecke Schulstraße, wohne.

Ich halte mich im **Flicken und Weißzeugnähen** bestens empfohlen. Einige Mädchen können flicken und Weißzeugnähen erlernen.

Frau Karbach Wwe.,

wohnhaft im Hause des Herrn Herrn. Kauch.

Lebendfrische

Holländische Seefische

treffen heute ein

Konsumhaus Jakob Bollinger.

Zur Beachtung!

Klavierbesitzer laden wir hiermit ein von unserem Reise-Stimm-Abonnement Gebrauch zu machen. **Nr. 7. — für jährlich 2maliges Stimmen und Reinigen.** Wir haben eine besondere Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet und wird nunmehr für pünktliche Einhaltung der Stimmzeit gesorgt. **Leit Garantie-Schein** sind wir für unsere Instrumente nur dann an die Garantie gebunden, wenn die Stimmungen durch unsere Stimmer erfolgen; dieselben führen schriftliche Bestätigungsscheine mit sich und sind dankbar für die Aufgabe anderer Interessenten am Platze.

C. MAND, Coblenz, Schlossstrasse 36.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 8 Uhr unser liebes Söhnchen und Bräderchen

Hermann Josef

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 4 1/2 Jahren wieder zu sich in den Himmel aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern:

Wihl Keiländer u. Frau

Anna Maria geb. Schmidt.

O.-Lahnstein, 5 Febr. 1914

Die Beerdigung findet am Samstag mittag 1 Uhr von Schulstraße 3 aus statt.

Kriegerverein „Kameradschaft“
 — Oberlahnstein. —

Am Freitag, den 6. ds. Mts. abends 9 Uhr

Vorstandssitzung

unter Zugziehung des Vergütungsausschusses

bei Kamerad B. Bayer im

Hotel Lahnstedt.

Die Mitgliedererversammlung am 7. d. Mts. fällt aus.

Der Vorsitzende.

Sst. Roquefort

Est französ. Gevais

und **Camembert**

heute frisch.

Alle übrigen

Käseforten

nur beste Qualitäten billigst.

Lebensmittelhaus

Joh. Keller.

Frische Schellfische

und **Cablian, Sprotten,**

Roheßbüchinge

geräuchert. **Schellfische**

empfiehlt

Georg Kessler

Adolfstraße 51.

Geschäftshaus

in **Niederlahnstein,**

beste Lage **Strabenb.**

Haltestelle, seit 1890

Wein- u. Bier-Restaurant,

eingerrichtet für 2 Geschäfte,

Loreinfahrt, Hof und Hausgarten

mit günstig. Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. P. P. 6500 an die Expedition d. Bl.

Kleiner Geschäftswagen

mit **Deckel** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Evangel. Kirchensteuer.

Die mit Zahlung der Kirchensteuer noch im Rückstand befindlichen Personen werden aufgefordert die Steuer bis spätestens **den 10. Februar** zu entrichten, andernfalls Unkosten für diese entstehen.

Evangel. Kirchenkasse.

Feinste **Helgoländer Schellfische,**

Cablian, Seelachs,

Roheßbüchinge,

Sprotten

empfiehlt

Wihl. Froemberg.



Der Skarabent

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Lust war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauchen Dals habe, danke ich den **Wihlert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor. Niederlase in Oberlahnstein: **Jerusalem's Apotheke**; in Niederlahnstein: **Edwin's Apotheke**; in St. Goarshausen: **Progerie von Franz Diehl.**

Gräulein,

welche gewissenhaft einen Jahr-Knaben bei den Schularbeiten nachmittags beaufsichtigen kann, gesucht. Offerten unter „**Frankbad**“ an die Exped. erbeten.

Abgeschloss. Wohnung

mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. **Adolfstraße 101.**

Ein möbliert. Zimmer

zu vermieten. **Südallee 2.** Dasselbst ein fast neuer **Sinderrwagen** zu verkaufen.

Geräumige 4 od. 5 Zimmerwohnung

an ruhige Mieter per 1. Juli od. 1. Oktober in **Niederlahnstein** zu vermieten. Gest. Offerten unter „**Wohnung**“ an die Exped. d. Bl.

2 sehr schöne Maschinen-Anzüge

zu verkaufen. **Frühmessenstr. 22.**

Ein Maschenaug

(Spanierin) einmal getragen zu verkaufen. **Wo. f. d. Expedition.**

Gehrock.

Breite 108 cm., sofort zu kaufen gesucht. Offerten u. „**S. 50**“ an die Exped. d. Bl.

Frische Seefische

treffen heute ein. Preise billigst.

Sst. Bratbüchinge Stück 6 Pfg.

Riesen-Roheßbüchinge

Echte Kieler Sprotten und Büchinge.

Lachsforellen und geräucherten Lachs empfiehlt in nur frischerer Ware billigst

Lebensmittelhaus Johann Keller.

Heute Donnerstag frisch eintreffend:

Lebendfrische Schellfische.

Hochstr. **Johann Strieder** Hochstr. 20

Wie die Düngung - So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste u. billigste Phosphorsäuredünger

für die Frühjahrssaat.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefert:

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.

Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk

G. m. b. H., Dortmund.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. U. D. u. IV. 600.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Neueste Nähmaschine: Original, Schnellgang, Krone 10

Familiengebrauch, Schneiderel, Kurvenfadennähung der Krone, Nähmaschine! Kein Federmechanismus, Nähmaschinen, **Wabau, Noobie, Ringelst., Rundschiff, Weibichl, Wad, u. dergleichen; vertikal, selbst jede Nacht am Ende, Maschine nicht aufrollt, Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobson, Berlin N 24, Lehnbohn, Usanien, Verein, Schreier, Müller, Günter, Berlin, **Lehndel die hochwertige Nähmaschine Krone 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.****

Vorzügliches Mittel

reg. **Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenentzündung, Harnröhrenfluss, weissen Fluss** sind die ärztlich anerkannt, klinisch e. probt. **Hernia-Pillen** 4 Dose 2 M. Bestandteile Extr. hern. 10,0, sant. 5,0, Sal. 2,5, f. pil. 0,5 sach. abd. E-hältlich i. Apotheken. Versandst. d. Dr. **Baeholzer'schen Hernia-Präparate, München 31.**

Uhren

werden billigst repariert. **Hochstr. 79, Sferinghausen, Uhrmacher.**

Wiesenheu

Sirka 20 Zentner gutes zu verkaufen. Niederlahnstein, Emferstraße 29.

Auskünfte

geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das **Auskunftsbaro** von **Albert Wolfsky, Berlin 37,** desgl. Einzieh. v. Forderungen (begr. 1884).

Fahnen

Heinecke, Hannover

Allgemeine Lieder

für **patriotische Festlichkeiten, karnevalist. Sitzungen** sowie für **Hochzeitsfeiern** haben wir stets am Lager

Buchdruckerei Franz Schickel

Das Herz bleibt gesund, wenn Sie statt Bohnenkaffee **Quieta-Kaffee-Ersatz** verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und trübt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quietapräparate

Quieta-Präparate sind in Oberlahnstein erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen: **Joh. Keller, Gg. Kessler, Herm. Mettler, Joh. Strieder, Niederlahnstein: Jacob Klug u. Chr. Klug**

Schwächliche blühen auf, schwache Nerven werden kräftiger, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von **Quieta-Malz.** Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Magern werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu **Mk. 1. —** und **1.80** in Apotheken und Drogerien.

Kraft und Blut!

geben

